

1



2

3



Runde zwei

Möbel, die in die nächste
Materialschleife einbiegen.

Text: Norbert Philipp

Wenn der Hersteller Mater seine Leuchten von der Decke baumeln lässt, dann strahlt noch ein Aspekt in den Raum: der nachhaltige Entwurfsansatz. Neueste energiesparende LED-Technologien sind dabei das, was längst unter „selbstverständlich“ läuft. Im Modell „Ternho“ sind aber auch Teile verbaut, die schon in anderen Kontexten und Produkten verwendet wurden. Bei Stühlen lassen sich nachhaltige Aspekte sogar noch leichter in Formen gießen. Vor allem in jene, mit denen man Stühle aus Materialien produziert, die man auf dem Planeten ohnehin nicht ganz so leicht loswird, den Kunststoffen nämlich. Denn auch diese haben immer öfter ein Leben hinter sich, bevor sie zu Designmöbeln werden. Oder sie hätten gar keins gehabt, weil sie überhaupt nur bei der Möbelproduktion als Abfall angefallen sind. Wie das Polypropylen, aus dem etwa der „Bell Chair“ von Magis nach einem Entwurf von Konstantin Grcic entstand. ✕



5



4



6

7



1. TERHO von Mater. Glas, zertifiziertes Holz, recycelte Aluminiumteile und dazu die gestalterische Idee der finnischen Designerin Maija Puoskari.
2. BELL CHAIR von Magis, entworfen von Konstantin Grcic, eine Art zeitgenössischer Monobloc-Stuhl, zu 100 Prozent aus recyceltem Polypropylen.
3. JUNO von Arper, der Entwurf von James Irvine stammt aus dem Jahr 2012. Die Version „02“ aus 2022 bedient sich recyceltem Polypropylen.
4. RE-CHAIR von Kartell, nach einem Entwurf von Antonio Citterio, gefertigt aus recycelten Kaffeekapseln in Kooperation mit Illycafé.
5. FLUTZ von Cassina, von Michael Anastassiades. Ein zirkulärer Ansatz: Er lässt sich am Ende seiner Lebenszeit zerlegen und recyceln.
6. JULI von Cappellini stammt aus dem Jahr 1996. Werner Aisslinger lieferte heuer eine Neuauflage: aus recyceltem Plastik.
7. BRUCO aus der „Metamorfosi“-Kollektion von Paola Lenti. Die Brüder Campana nutzen dafür auch recycelte PET-Flaschen.